

# Gewässer als Schmuckstücke

Projekt »Weser.Werre.Else« wird als einer von 365 ausgewählten Orten im »Land der Ideen« ausgezeichnet

■ Von Katharina Schuster

Löhne (HK). Als »das Beste, das der Umwelt in den Kreisen Herford und Minden-Lübbecke passieren konnte« bezeichnete Angela Lück, Landtagsabgeordnete der SPD, das Projekt »Weser.Werre.Else«. Gestern wurde es als einer von 365 ausgewählten Orten im »Land der Ideen« ausgezeichnet.

Die Initiative »Land der Ideen« hat sich in diesem Jahr gemeinsam mit der Deutschen Bank dazu entschlossen, das Projekt, das seinen Ursprung in Löhne hat und schnell auch interkommunal mit der Nachbarstadt Bad Oeynhausen zusammen arbeitete, auszuzeichnen. In den Kreisen Herford und Minden-Lübbecke beteiligen sich mittlerweile 20 Städte und Kommunen an dem Projekt zur Renaturierung der Gewässer und Eingliederung von arbeitslosen Menschen. Im Kreis Herford befindet es sich in der Trägerschaft der evangelischen Stiftung Maßarbeit, in Minden-Lübbecke in den Händen der Initiative für Arbeit und Schule »Ifas«.

Das über die Grenzen von Städten und Kommunen arbeitende Projekt habe einen Anteil an der Entbürokratisierung, zeigte Projektleiter Ralf Isemann auf. Besonders sticht in diesem Zusammenhang die Umbaumaßnahme am Osterbach hervor. Dieser verläuft auf der Grenze zwischen Bad Oeynhausen und Löhne, stellt also gleichzeitig noch die Grenze zweier Kreise dar. Wurden die Zuständigkeiten früher von einer Stadt zur anderen geschoben,

konnte aufgrund des Projektes der Bach naturnah umgebaut werden. Ein Arbeitskreis macht schnelle Entscheidungen möglich, erklärte Ralf Isemann.

Thomas Menzel, Umweltministerium Nordrhein-Westfalen, lobte »Weser.Werre.Else« für die Arbeit an Flüssen und Bächen. »Die Gewässer können sich zu Schmuckstücken entwickeln«, sagte er. Er sieht in den Renaturierungen einen langfristigen Nutzen für die Menschen, die im Umfeld der veränderten Gewässer wohnen.

Zu der Preisverleihung waren auch Mitarbeiter des Projektes gekommen, die durch ihre Arbeit die Flüsse und Bäche um Weser, Werre und Else wieder in einen naturnahen Zustand versetzen. »Sie sind die eigentlichen Träger des Projektes«, stellte der Löhner Bürgermeister Heinz-Dieter Held fest. Was zunächst als Arbeitsbeschaffungsmaßnahme für 28 Arbeitslose gedacht war, hat sich nun als Einstieg in den ersten Arbeitsmarkt für mehr als 100 Personen entwickelt. Auch Angela Lück war davon überzeugt, dass mit der

»Das Projekt hat einen Anteil an der Entbürokratisierung.«

Ralf Isemann

Mitarbeit an »Weser.Werre.Else« den Menschen eine »sinnvolle und äußerst wertvolle« Aufgabe zuteil werde. Für die Maßnahme werden nur Mitarbeiter ausgewählt, die mindestens zwei Jahre arbeitslos waren. Zusätzlich müssen wenigstens zwei Gründe vorliegen, die eine Einstellung erschweren wie Krankheiten, Sprachprobleme oder ein Migrationshintergrund.

»Der Preis dokumentiert, dass in der Vergangenheit gut gearbeitet wurde«, sagte Regierungspräsidentin Marianne Thomann-Stahl. Sie kündigte außerdem an, dass die Finanzierung des Projektes bis 2014 gesichert sei. »Gerne würden wir dies auch nach 2014 fortsetzen«, meinte sie. Das Projekt wird vom Land Nordrhein-Westfalen durch die Übernahme von 80



Über den renaturierten Siemshofer Bach hinweg | Uli Quaas von der Initiative »Land der Ideen« war zur Preisvergabe nach Löhne gekommen. Fotos: Schuster

Prozent der Kosten unterstützt. Die übrigen 20 Prozent tragen die Kommunen und Städte. »Man sieht, wie gut hier Geld genutzt wird«, betonte auch Angela Lück.

Für das Projekt »Weser.Werre.Else« nahm Ralf Isemann den gläsernen Pokal mit den markanten Blüten in den Farben der deutschen Flagge entgegen. Markus Herpers, Direktor des Marktgebiets Bielefeld der Deutschen Bank, und Uli Quaas (»Land der Ideen«) waren dazu in die Löhner Werretalhalle gekommen.

»Deutsche Innovationskraft soll durch die Auszeichnung sichtbar gemacht werden«, sagte Uli Quaas. In seiner Laudatio betonte Markus Herpers auch den sozialen Charakter des Gewässerprojektes. »Der gemeinsamen Anstrengung

für unser aller Wohl gebührt unser Respekt«, machte er deutlich.

Neben Ralf Isemann freute sich auch das Koordinatorenteam der Initiative, das die Arbeit der Bautrupps koordiniert, über die Auszeichnung. »Es ist für uns eine Ehre«, bestätigte Carsten Vogt:

»Der gemeinsamen Anstrengung gebührt unser Respekt.«

Markus Herpers

»Planen kann noch so schön und bunt sein, aber es muss in der Realität passen.«

Im Anschluss an die Preisverleihung hatten die Verantwortlichen des Projektes noch Fahrten zu zwei Beispielma-

nahmen an Bächen in Löhne und auch in Bad Oeynhausen organisiert. Am Siemshofer Bach an der Straße im Riegelholze sowie am Bad Oeynhausener Kaarbach am Lohfeldweg hatten die Projektbeteiligten Umbauarbeiten abgeschlossen.



Auch Heinrich Linnert (von links), Susanne Schütte, Carola Fürste, Anke Schurtzmann und Carsten Vogt vom Koordinatorenteam des Projektes nahmen an der Preisverleihung als ausgewählter Ort teil.